

ἀποκτεινάντων in I Thess. 2, 15 mit D^{bc} syr go KL und Vätern > τοὺς προφήτας ist wahrscheinlich marcionitisch und (8) ebenso Ephes. 4, 6 das ἡμῖν in dem Satze: πατὴρ πάντων, ὁ ἐπὶ πάντων καὶ διὰ πάντων καὶ ἐν πᾶσιν ἡμῖν (mit DGKLdg vulg. Firmil. etc. etc.); denn M. konnte es nicht stehen lassen, daß der gute Gott den ganzen Kosmos durchwaltet. (9) Das Fehlen von καὶ προσκολληθήσεται τῇ γυναικί in Ephes. 5, 31 in den Mss. des Orig. und Hieron. und andere Veränderungen hier sind Einfluß M.s ¹. (10) Das Fehlen von ὁ καὶ παρέλαβον in I Kor. 15, 3 ist tendenziös.

Es sind also nur die 6 Stellen in Gal. 5, 14; Röm. 1, 16; I Kor. 15, 3; I Thess. 2, 15 und Ephes. 4, 6; 5, 31 mit hoher Wahrscheinlichkeit als Marcionitische tendenziöse Korrekturen in Anspruch zu nehmen ². Daher: Die Übereinstimmungen des Mtextes mit dem Wtext sind mit wenigen

¹ Bemerkenswert ist, daß die sinnlose, im Abendland stark verbreitete, im Morgenland wenig bekannte Variante I Kor. 6, 20 ἄρατε = „tollite“, entstanden aus ἄρα γε, sich schon im lateinischen Text der Marcioniten, den Tert. bietet, findet. — Nicht hierher gezogen habe ich die berüchtigte Streichung des ἐν in Ephes. 3, 9, obgleich sie sich auch in s* (sonst nirgends) findet; denn ich glaube nicht, daß hier Einfluß des Marcionitischen Textes — die Gedankenlosigkeit des katholischen Schreibers wäre zu groß — sondern lediglich ein Schreibversehen anzunehmen ist. Möglich ist, daß das Fehlen von τοῦ θεοῦ nach ὁργή (Röm. 1, 18) in der Minusk. 47 (sonst nirgends) auf Einwirkung des Mtextes beruht; aber auch hier kann ein Zufall obwalten.

² Dazu kommen einige andere Stellen in einigen Handschriften, die den Verdacht erregen, Marcionitisch zu sein; aber der Wtext fehlt hier, und so ist eine sichere Entscheidung unmöglich. Ich denke an ἐν Πόμῃ in Röm. 1 und ein paar verwandte Fälle. — Überblickt man den Mtext, so fällt auf, daß er an 19 Stellen den Jesus-Namen nicht liest, wo derselbe höchstwahrscheinlich im Rechte ist (Gal. 2, 4; 5, 6, 24; 6, 17; I Kor. 3, 11; 5, 5; II Kor. 4, 10(bis). 11; Röm. 2, 16; 3, 21; 6, 3; 8, 11; I Thess. 2, 15; 5, 23; Ephes. 2, 10. 13. 20; Phil. 3, 8); man könnte daher dem M. eine gewisse Abneigung gegen diesen Namen vorwerfen. Allein unter den 19 Stellen sind nur wenige, an denen M. mit der Streichung allein steht; sie findet sich auch sonst bei andern abendländischen Zeugen (einmal auch bei B allein; s. Röm. 3, 21). Daher ist es, wenn man hier überhaupt eine Tendenz annehmen will, wahrscheinlich, diese schon dem Wtext selbst zuzuschreiben; denn das liegt hier näher als die Annahme einer Einwirkung des Mtextes auf den Wtext. Übrigens fehlt umgekehrt bei M. Χριστός neben Ἰησοῦς I Kor. 1, 3 (mit A). Man läßt wohl besser diese Beobachtung als undurchsichtig ganz beiseite.